

# INHALT

VORWORT	5
I GRUPPEN — WARUM UND WIESO?	7
Jeder ist neugierig	7
Interessen ziehen an	8
Grundbedürfnisse wollen befriedigt werden	9
Biologische Bedürfnisse	11
Sicherheitsbedürfnisse	11
Liebesbedürfnisse	12
Rekreationsbedürfnisse	13
Anerkennungsbedürfnisse — Eine Musterschule im Busch	15
Selbstverwirklichungsbedürfnisse	19
Religiöse Bedürfnisse — In die Bibelstunde geschleppt	20
Attraktivität und Zusammenhalt	25
Ein Pimpfenfähnlein versackt	28
II AKTUELLE GRUPPIERUNGSFORMEN	33
Das Team — Unter der Norm abgedorrt / Den Kilimandscharo geschafft	33
Der Club — Zwischen Kellermief und Kabarett	40
Die Gruppe — Geschichte einer nüchternen Liebe	42
Die Organisation — Kenia: Eine nicht zu bremsende Aktion	45
Clique, Bande, Gang — Die Zähmung der Chorkor-Rabauken	47
III VON DER FAMILIÄREN ZUR UNIVERSALEN KOMMUNIKATION	51
Die drei Kommunikationsperioden	51
Imitation und Freundschaft	51
Aggression und Selbstfindung — Der Heldenkrieg Constantin- Sodingen / Ein Zusammenbruch im USA-Seminar	53
Nationalismus und Weltoffenheit — In der Gefolgschaft eines Superus / Wo lebt die Kirche?	57
IV WIE LÄSST MAN EINE GRUPPE SICH ENTWICKELN?	67
Das arbeitspädagogische Modell	67
Die Periode der Anerkennung — Vier Messer-Boys	68
Die Periode der Information — Eine spontane Schrei-heraus- Stunde / Heilsame Feedbacks	74
Die Periode der Zielsetzung — Ein Tanzabend im Arbeiter- viertel / Mit dem Fernseher spielen	83
Die Periode der Kontrolle — Ein Ruckzuck-Organisator / Begei- sternder Name: Cavaliers / Ein riskanter Temperamentsaus- bruch / Feuer in der Schule / Eine interkontinentale Großfamilie	97

V	DAS VERHALTEN DER GRUPPENMITGLIEDER	114
	Testmodelle	114
	Die zwölf Grundtypen	115
	Der Aktive	115
	Der Zufriedene	115
	Der Mitläufer	116
	Der Mitarbeiter	118
	Der Vater	119
	Der Lehrer	120
	Der Schüler	121
	Der Sohn — Die Sache mit den zwei Mädchen	122
	Das Gruppenmitglied	124
	Der Bremsler	124
	Der Patient	127
	Der Feind — Bibellager im Schnee - vergeblich	128
	Fließende Reaktionen	130
	Einseitige Verhaltensweisen	134
VI	DIE MITARBEITERFRAGE	137
	Der autoritäre Stil — Ein Wundermann aus Europa	137
	Die demokratische Haltung — Ein Fachmann aus Uganda	140
	Das Laissez-faire — Ein Hausvater im Rheinland	143
	Die Ausbildung von Gruppenmitarbeitern	147
VII	WIE TESTET MAN EINE GRUPPE?	149
	Der Rollenwechsel	149
	Das Gruppenspiel	149
	Die Frage nach dem Traum — Heikle Interviews	151
VIII	GRUPPENKONFLIKTE UND IHRE BEHANDLUNG	153
	Die vier Grundkonflikte	153
	Mitglied gegen Mitglied	153
	Mitglied gegen Mitarbeiter	154
	Clique gegen Clique	154
	Gruppe gegen Organisation	155
	Wie geht man gegen Konflikte an?	156
	Grundsätzliches	156
	Im Falle: Mitglied gegen Mitglied	157
	Im Falle: Mitglied gegen Mitarbeiter	157
	Im Falle: Clique gegen Clique	158
	Im Falle: Gruppe gegen Organisation — Von der Hierarchie zur Gruppe / Eine Chance für die Kirche	158